

# Mümmel Elskén wird vom Rat rehabilitiert

## Wie alle Opfer von Hexenprozessen

Sie hießen Korte Enne, Mümmel Elskén und Else Müller, genannt die „Heiligenschiedersche“. Diese Frauen und viele weitere Opfer der Hexenprozesse im 16. Jahrhundert sollen offiziell durch den heutigen Rat rehabilitiert werden. Das hat der Ausschuss für Bürgerdienste auf Initiative des Heimatmuseums Lütgendortmund einstimmig beschlossen.

In den Jahren 1581 und 1593 sind in Stadt und Grafschaft Dortmund Menschen wegen Zauberei und Hexerei auf unmenschliche Weise verfolgt, verklagt, gefoltert und getötet worden, führt die Verwaltung aus. Allein im Jahr 1593 lassen sich bis zu 25 Hinrichtungsoffer in Dortmund ausmachen. Sie kamen aus allen sozialen Schichten. Nicht alle sind heute namentlich bekannt.

Ein Beschluss des Rates, so der Verein Heimatmuseum Lütgendortmund, soll als symbolischer Akt daran erinnern, „dass Unrecht nicht das letzte Wort behält, egal wie viel Zeit vergangen ist.“ Es gehe nicht um eine juristische Rehabilitierung, da die Stadt Dortmund nicht Rechtsnachfolgerin der Reichsstadt Dortmund ist, sondern nur um ei-

ne sozialetische und moralische.

Die sozialetische Rehabilitierung, so die Vorlage der Verwaltung, erfolge „im Geist der Erinnerung und Versöhnung“. Der Rat „gedenkt der Opfer, rehabilitiert sie öffentlich und gibt ihnen im Namen der Menschenrechte Ehre und Würde zurück.“ Außerdem nehme der Rat die Anregung des Heimatmuseums zum Anlass, „sich ausdrücklich gegen jegliche Missachtung der Menschenwürde und Menschenrechte, unabhängig von Ideologie oder Religion, Hautfarbe, sexueller Orientierung oder Nationalität auszusprechen.“

„Damit kommt endlich etwas zum Abschluss, für das sich viele Menschen in Dortmund in den letzten Jahren eingesetzt haben“, freut sich Svenja Noltemeyer (Grüne). Ihre Ratsfraktion hatte schon vor zwei Jahren Entsprechendes gefordert, damals ohne Erfolg. Auch andere Städte wie Düsseldorf, Köln und Osnabrück haben die Opfer der Hexenprozesse bereits rehabilitiert. ko